

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Tenide 2. Telefon Nr. 58.
Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Bola, Piazza Carli 1

Volter Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbureaus übernommen. In s e r a t e werden mit 30 h für die 5mal gefaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktionen verantwortlich
Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Bola, Samstag, 26. November 1910.

— Nr. 1713 —

Zur Kompromißfrage in Istrien.

Die Ansprüche der Slaven bei der Kreiseinteilung der Gemeinden sind an Maßlosigkeit weit entfernt von denjenigen, die sie erst bei der Verhandlung des

Landesvoranschlags

erhoben, denn sie beabsichtigten, zu ihrem alleinigen Vorteile die Landesfinanzen auszusaugen. Sie verlangten, dem Staatsgrundgesetz entgegen und zum Nachteil der schon angestellten italienischen Beamten und weit entfernt davon, daß jetzt ein realer Bedarf sich zeigt, daß die Beamtenstellen für die Slaven in den Landesämtern und Anstalten vermehrt und geregelt würden. Sie verlangten, dem historischen Prozesse zum Trotz, daß für wenigstens zwanzig Jahre der jährliche Beitrag von 200.000 Kronen zur Errichtung von Schul- und Gemeindebauten für die Slaven bewilligt werde, und dies in Anbetracht der größeren Vorteile, deren sich die Italiener in vergangenen Zeiten erfreuten. Sie verlangten noch eine Unterstützung von 40.000 Kronen zugunsten des Schulvereines der hl. Cyril und Method, und dies in Anbetracht desselben Betrages, den man in den letzten Jahren der „Lega Nazionale“ zuwandte; dabei aber vergaßen sie, daß der „Lega Nazionale“ diese Unterstützung nur unter der Bedingung zustatten kam, Schulen zu gründen, die sonst dem Landesfondus belästigt hätten, und daß die „Lega Nazionale“ diese Bedingung auch einhält; ebenso vergaßen sie, daß die Regierung mit offener Parteilichkeit im Laufe von elf Jahren dem slavischen Schulverein nicht weniger als 66.000 Kronen zuwandte. Gegen diese Ansprüche konnten sich die Italiener nur entschieden weigern; sie kamen ihnen aber dennoch innerhalb der Gesetzesranken entgegen, und zwar rückfichtlich der Uebernahme der primären und sekundären Privatschulen und rückfichtlich der Neuerrichtung von Agrar- und Gewerbeschulen. Zu all dem waren sie bereit, wenn nur der Staat mit außerordentlichen Unterstützungen dem erschöpften und nur schlecht sanierten Landesfondus nachhelfen sollte. Was die Deckung der nötigen Fonds, um diese Versorgung zu unternehmen, betrifft, haben die Slaven gerade darin ihre Unerfahrenheit in der Verwaltung an den Tag gelegt, da sie nur Geld verlangten, ohne die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Landes in Betracht zu ziehen. Und gerade bei dieser Unerfahrenheit ist ihnen entfallen, daß die größten Steuerträger des Landes Italiener sind.

Als nun insolge dessen die Hoffnung schwand, zu einem Einverständnis mit den Slaven zu kommen, brachte der Abgeordnete Dr. P a g i n j a ein Projekt vor, das den Italienern zum großen Nachteile gereichen sollte. Er nahm nämlich die Idee betreffs der jährlichen 200.000 Kronen wieder auf; dieser Betrag sollte mit vier Millionen kapitalisiert werden, den hoch klingenden Titel

„Istriaischer Kulturfonds“

annehmen und der ausschließlichen Kultur der Slaven dienen. Es versteht sich von selbst, daß die Italiener sich nicht einmal in eine Debatte über dieses Projekt einlassen wollten. Wie sich nun die Sachlage verhielt, erachteten es die italienischen Delegierten für ihre Pflicht, den Lauf der Verhandlungen ihren Klubgenossen mitzuteilen; diese sprachen ihnen ihr Vertrauen neuerlich aus und beauftragten sie, mit den begonnenen Verhandlungen zu brechen, falls sich die Slaven nicht zu mäßigeren Ansprüchen entschließen sollten. Die Energie der Italiener schien die übertriebenen Gelüste der Slaven zu lähmen. Es war aber ein bloßer Schein. Die Italiener wußten nur zu gut, daß der am meisten kontroverse Punkt der Verhandlung der betreffs Bisino sei, und, um den guten Willen der Slaven auf die Probe zu stellen, arbeiteten sie ein Projekt aus, nach welchem die italienische Stadt Bisino der Sitz der kroatischen „Volksgemeinde“ hätte auch weiterhin sein sollen, jedoch ausschließlich und vor allem nur als Gemeinde des slavischen Territoriums. Um die Selbstständigkeit der Italiener zu wahren, hätte man den Machtkreis des jährigen Verwaltungsrates für die „Steuergemeinde“ kodifiziert und hätte in diesem Verwaltungsrate die nötigen Vorkehrungen getroffen, damit die Selbstständigkeit und Majorität des italienischen Elementes unverfehrt bliebe. Ebenso hätte man einen

Einfluß den slavischen Vertretern in der „Steuergemeinde“ Bisino eingeräumt, deswegen hätte man aber auch den gleichen Einfluß für die italienischen Vertreter in der „Volksgemeinde“ beansprucht. Solche Normen beantragte man auch für Pinguente und sie konnten eventuell auch bei anderen Gemeinden angewendet werden. Gleichzeitig Gesetzesvorschläge befaßten sich mit der Wirkungssphäre der Verwaltungsräte, mit den Gemeindegemeinschaften und mit dem Schutz der Minoritäten in Schulanangelegenheiten.

Während man nun mit diesen Verhandlungen eifrig beschäftigt war, erheischten es die wirtschaftlichen Zustände der Provinz immer dringlicher,

daß der Landtag endlich zusammentrete.

Weiderseits wurde dieses Bedürfnis gefühlt; die Slaven hielten sich jedoch nicht an die im Anfang aufgestellte Verabredung, nach welcher ein „Junktim“ für alle Teile des Kompromisses bestehen sollte, sondern sie verlangten im Voraus sprachliche Einräumungen, die ins Gebiet der „Junktim“-Bestimmungen gehörten und die zum großen Nachteile für die Italiener die Grundlagen der Verhandlungen enthielt hätten. Unter diesen ungünstigen Vorzeichen wurde die erste Sitzung eröffnet. In der zweiten sungen die Slaven mit der Obstruktion an und mit lobenswerter Großmut versuchten die Italiener jetzt noch immer den friedlichen Weg eines Uebereinkommens einzuhalten. Die Kommission für das Kompromiß versammelte sich vom 11. bis 13. Oktober zu mehreren Sitzungen, hielt sich aber nicht mehr an die festgestellte Tagesordnung. Damals gerade hatten die Slaven ihre Intransigenz verschärft, anstatt ganz davon abzulassen. Mit nie dagewesener Dreistigkeit lehnten sie alles ab, was sie bisher angenommen hatten. Betreffs der Sprachenfrage stellten sie neue Forderungen auf; sie verlangten nämlich, daß alles jenes kodifiziert, was ihnen zum Vorteile gereiche, während alles andere, was im Interesse der Italiener bestimmt wurde, als stillschweigender Vertrag angesehen werde. Rückfichtlich der neuen Kreiseinteilung der Gemeinden wiesen sie die versöhnlichen Anträge, die ein gewisses Gleichgewicht zwischen der slavischen Volksgemeinde und der italienischen Steuergemeinde Bisino herstellen sollten, ab und verheimlichten ihre erodernden Absichten überhaupt nicht mehr.

Diesen Weg durfte man nicht mehr gehen, wollte man nicht gegen das Interesse und die Würde der Nation handeln. Die Majorität beauftragte den Landeshauptmann, die Arbeit im Landtage wieder aufzunehmen, da sie eingesehen hatte, daß jeder Versuch ohne Resultat bleibe. Umsonst versuchte auch der Statthalter, die Intoleranz der Slaven zu mäßigen. Das Schlussergebnis des Ganzen war, daß die Slaven in der Sitzung vom 18. Oktober mit solcher Gewalt vorgingen, daß sie die Einstellung der Arbeit im Landtag und der Verhandlungen für das Nationalkompromiß herbeiführten. — Dies in kurzem der Inhalt der von der Landtagsmajorität herausgegebenen Broschüre nach den Angaben des „Piccolo“.

Tagesereignissen.

Bola, am 26. November 1910.

Gedenktage. 26. November. 1821: Domenico Carutti di Cantogno, ital. Historiker und Staatsmann, geb. Cunitana, († im Aug. 1909, das.). 1863: Georg Meide, Dichter, geb. Königsberg i. Pr. 1879: Karl Friedr. Naumann, Mineralog und Geognost, †, Dresden, (geb. 30. Mai 1797). 1906: Julian Klaczko, poln. Publizist, †, Krakau, (geb. 6. Nov. 1828. Wilna).

Audienz. Se. Majestät der Kaiser hat gestern den Polizeirat Hermann Osti in Audienz empfangen.

Ernennung. Zu Postassistenten wurden ernannt die Postamtspraktikanten Maximilian Cresnar für Bola und Deslar Grad für Triest.

Die Zustände an der l. l. Staatsvolkschule in Bola. Der „Deutsche Lehrerverein Triest“ hielt Samstag den 19. d. M. eine Vollversammlung in den Räumen des ehemaligen Deutschen Heims in Bola ab, zu der sich eine stattliche Anzahl Damen und Herren zusammengefunden, die die weite Fahrt an die Südspitze Istriens nicht schenteten, um ihren in der Kriegshafenstadt weilenden Kollegen und Kolleginnen Gelegenheit zu geben, in voller Stärke an einer Versammlung teilnehmen zu können. Der Obmann, Herr

Fachlehrer W o s e l, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen, worauf er in kurzen Worten den Zweck des Lehrervereines im allgemeinen und den der tagenden Versammlung im besonderen hervorhob. Hierauf erteilte der Obmann dem Kollegen O p p e r das Wort zum Referat über den Schulhausbau der deutschen Mädchenschule in Bola. Derselbe schilderte in sachlicher Weise die Mißstände, die infolge von Raumangel an der deutschen Knabenschule herrschen, und legte am Schlusse seiner Ausführungen der Versammlung folgende Resolution vor, die von der Versammlung einstimmig zum Beschlusse erhoben wurde: „Während alle Gemeinden — auch die Kommune von Bola — bestrebt sind, den Anforderungen bezüglich des Schulhausbaues gerecht zu werden, geschieht gegenüber der l. l. Mädchen-Volks- und -Bürgerchule in Bola nicht nur nichts, sondern die Unterrichtsverwaltung läßt dieselbe in den Räumen der Knabenschule unterbringen, zum Schaden dieser Anstalt selbst, die hiedurch in ihrer Weiterentwicklung nicht nur gehemmt, sondern in Bezug auf Klassenanzahl noch verkleinert wird. Vor drei Jahren schon sah der Staat die Notwendigkeit der Errichtung einer Mädchenschule ein und bewilligte genannte Anstalt nach langem Petitionieren der interessierten Bevölkerungskreise. Aber für ein Schulhaus hat er bis heute noch nicht gesorgt, wiewohl schon unzählige Kommissionen stattgefunden haben, die — so sollte man meinen — diesem Uebelstande abhelfen sollten. Der Mangel an geeigneten Klassenzimmern für beide Anstalten hat sich auch schon stark zum Nachteile der Knabenschule bemerkbar gemacht, da in den letzten zwei Schuljahren der Mädchenschule wiederum zwei Lehrzimmer zur Verfügung gestellt werden mußten, was aber nur dadurch erreichbar war, daß die beiden fünften und die beiden vierten Klassen der Knabenschule zusammengezogen wurden, woraus sich naturgemäß zwei überfüllte Klassen ergaben, in denen die betreffende Lehrkraft wohl überanstrengt, die Schüler hingegen benachteiligt werden. Im kommenden Schuljahre beansprucht die Mädchenschule wieder zwei Lehrzimmer, mit anderen Worten: Es müssen entweder die Parallelen der zweiten und dritten Klassen der Knabenschule vereinigt, oder es muß die Parallele zur ersten Mädchenklasse aufgelassen werden. Durch dieses Vorgehen, daß man eine Anstalt auf Kosten der anderen erweitert, verliert die Staatschule für Knaben in ihrem eigenen, für sie erbauten Schulhause ihr Ansehen, sie erfährt allmählich ihre Auflösung. Es sei hier auch darauf hingewiesen, daß sowohl die Knaben- wie die Mädchenschule eine für Bola unbedingte Notwendigkeit sind und daß diese Anstalten am allerwenigsten den Deutschen Bolas zugute kommen, deren Kinder in der Knabenschule nicht fünf Prozent, in der Mädchenschule kaum zwanzig Prozent ausmachen. Die Eltern der schulbesuchenden Kinder, die größtenteils dem Stande der Kaufleute, Handwerker und Arsenalarbeiter angehören, haben schon längst die Wichtigkeit und Nützlichkeit einer deutschen Schulbildung eingesehen, was am besten dadurch bestätigt wird, daß jährlich viele schulpflichtige Kinder wegen Platzmangel zurückgestellt werden müssen. Der „Deutsche Lehrerverein“ bittet daher das hohe l. l. Ministerium für Kultus und Unterricht dringend, diesen ungelieblichen, das Ansehen des Staates schädigenden Mißständen durch Errichtung eines Schulhauses für die l. l. Mädchen-Volks- und -Bürgerchule sofort ein Ende bereiten zu wollen.“ Nach der Erledigung einiger interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes den sachlichen Teil der Versammlung. Der Rest des Abends verlief in fröhlicher, ungezwungener Weise.

Vom Stabilimento Tecnico. Der frühere General-Schiffbauingenieur der Kriegsmarine Siegfried P o p p e r hat einen Antrag bekommen, unter außerordentlich günstigen Bedingungen die technische Leitung einer englischen Schiffbauwerfte zu übernehmen. Er will aber weiter im Stabilimento Tecnico bleiben. — Der Antrag ist ein neuer Beweis, welche hohe Wertschätzung sich unsere Fachmänner im Auslande erfreuen und daß unsere heimischen Werften auf der Höhe der Zeit stehen.

Prolongierung von Eisenbahnlegitimationen. Bis 15. Dezember l. J. werden die Legiti-

mationen für die Fahrten auf den Eisenbahnen der Personen des Ruhestandes beim hiesigen k. u. k. Platzkommando befristet Prologierung für das Jahr 1911 entgegengenommen. Dorthin selbst können auch die Einlageblätter für die Südbahn per 1911 angesprochen werden.

Abschaffung der Militärchauffeure bei den staatlichen Automobillinien. Wie wir erfahren, beabsichtigt die österreichische Postverwaltung schon von der nächsten Saison ab (1911) anstatt der Militärchauffeure für die staatlichen Automobilkurse Zivilchauffeure anzustellen und diese aus dem Stande der Postdiener zu entnehmen.

Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiterpersonal der k. u. k. Kriegsmarine. Morgen den 27. November 1910 findet um 9 Uhr vormittags im Hotel „Belvedere“ eine außerordentliche Generalversammlung bei Intervention der Delegierten und der Vertreter des k. u. k. Marineärztes für die Periode 1910—1912 statt. Tagesordnung: 1. Neuwahl von sechs Mitgliedern des Vorstandes für die Amtsperiode 1910—1912 und von vier Mitgliedern des Ueberwachungsausschusses für die Amtsperiode 1910—11. 2. Eventuelle Anträge der Delegierten für die Generalversammlung sowie der Vertreter des k. u. k. Marineärztes. Die Generalversammlung wird, falls sie wegen zu geringer Anzahl der zur Teilnahme berufenen Mitglieder nicht beschlußfähig sein sollte, eine Stunde später mit der gleichen Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Teilnehmer eröffnet werden. — Laut Punkt 130 der Statuten ist den Delegierten der Zutritt zum Versammlungsorte nur gegen Vorweisung ihrer Legitimation gestattet.

Postavisos. Die Postabfertigung für S. M. S. „Taurus“ nach Konstantinopel wird vom Postamt Wien 76 täglich um 8 Uhr 50 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1 täglich um 8 Uhr 30 Min. abends erfolgen.

Nachlässigkeit bei einer Sprengung. Der Steinbrecher Johann Mandruffsch, Via Ariosto Nr. 550 wohnhaft, welcher mit den Sprengarbeiten beim Baue einer Senkgrube im Hause des Michael Micovillovich in der Via Medolino 69 betraut ist, wurde angezeigt, weil er die für derartige Sprengarbeiten vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln außer Acht ließ. So kam es, daß am 24. d. M. um 4 1/4 Uhr nachmittags bei der Explosion einer Mine ein Stein über das zwei Stock hohe Haus auf die Via Medolino flog, dort dem gerade mittels Wagen gegen die Stadt fahrenden k. u. k. Marineingenieur Richard Hofmann auf den Kopf fiel und denselben ziemlich schwer verletzte. Dr. Martini leistete dem verletzten Ingenieur die erste ärztliche Hilfe. Der Unternehmer dieser Arbeit im Hause Micovillovich soll der Baumeister Angelo Rajer sein.

Pistole verdächtiger Provenienz. Der beim Fahrradhändler Duba in der Via G. Carducci als Lehrling angestellte Romano Martinovich deponierte bei der Polizei eine Pistole mit der Anzeige, daß am 24. d. M. um zirka 6 Uhr abends zwei kleine Buben zu ihm in das Geschäft gekommen seien und die Pistole zum Kaufe anboten; als er jedoch nach der Provenienz der Pistole fragte ergriffen die beiden Jungen die Flucht. Die Pistole ist neu und doppelläufig.

Unterstandsgeber ohne Erlaubnis. Georg Pristan, Via Flavia 19, wurde angezeigt, weil er mehreren Personen unentgeltliche Unterkunft gibt, ohne die hierzu nötige behördliche Bewilligung zu haben.

Erzeffe. Devecovi Anton, Via Siffano 11, und Mattiassi Marco, Via Dante 34, wurden wegen Störung der nächtlichen Ruhe verhaftet und polizeilich bestraft.

Diebstähle. Die Garderobiere im Theater Maria Martinovich machte die Anzeige, daß ihr unbekannter Täter aus der Kastenlade der Garderobe vier Stück Wines im Werte von 30 Kronen entwendet haben. Dieselben waren ohne Futteral. Die Kastenlade wurde durch die Täter gewaltsam geöffnet. Die Anzeigerin bezeichnet den Diebstahl als Raubakt irgend eines Theaterangestellten. — M. C., Wäscherin, Magbarade 112, wurde angezeigt, weil sie einer anderen Wäscherin, wohnhaft in der Magbarade 60, ein Wollhemd im Werte von 9 Kronen gestohlen haben soll. — Am 24. d. M. um halb 12 Uhr nachts öffnete ein unbekanntes Individuum mit einem Nachschlüssel die Auslage der Schuhwarenhandlung der Johanna Grovatin, Vicolo Polame 4 und entwendete ein Paar weiße Schuhe. Nach vollbrachtem Diebstahl begegnete der Dieb in Vicolo S. Nicolo einem Wachmann, warf die gestohlenen Schuhe zu Boden und ergriff die Flucht, ohne eingeholt zu werden. Der Einbrecher ist zirka 17 bis 18 Jahre alt, groß, mager und trug einen schwarzen breiten Hut.

Mordprozeß. Johann Cociancich aus Castellier, Bezirkshauptmannschaft Parenzo, 36 Jahre alt, Bauer, war angeklagt wegen Mordes an Markus Cociancich, versuchten Mordes an Johann Diacovich und Uebertretung des Wessenspatents. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: Der Angeklagte schuldete dem als Bucherer bekannten Markus Cociancich einen

Geldbetrag von über 500 Kr. Trotzdem er denselben bereits retourniert hatte, forderte ihn Markus Cociancich nochmals zur Zahlung auf. Ein darauf angestrebter Prozeß ging für den Angeklagten verloren, da Markus Cociancich zwei falsche Zeugen beibrachte. Der Angeklagte stand nun vor seinem Ruin und faßte in seiner Verzweiflung den Entschluß, den Bucherer sowie die beiden falschen Zeugen Johann Diacovich und eine Bekannte zu töten. Den ersten traf er in seinem Geschäfte an und feuerte aus einem mit einer Schrapnelle geladenen Gewehr einen Schuß auf drei Schritte Distanz gegen seinen Kopf ab, was auch den sofortigen Tod zur Folge hatte. Von dort begab er sich auf die Suche des Johann Diacovich, welcher zwei Stunden weit entfernt auf seinem Felde arbeitete. Auf die Frage, warum er damals falsch ausgesagt habe, gab Diacovich keine Antwort, worauf Cociancich Johann auf denselben auf dreizehn Schritte Distanz ebenfalls einen Schuß gegen den Kopf abfeuerte; in der Meinung, daß Diacovich ebenfalls tot sei, ging er dann auf die Suche nach der Bekannten, welche er aber in Begleitung von Kindern antraf und deshalb von derselben abließ, um sich hierauf selbst dem Gerichte zu stellen. Nach zweitägiger Verhandlung wurden den Geschwornen zwei Hauptfragen vorgelegt und zwar eine auf Mord und eine auf Totschlag. Beide Fragen wurden einstimmig verneint, die Eventualfrage betreffs schwerer Körperverletzung wurde mit elf Stimmen ja und einer Stimme nein beantwortet. Der Gerichtshof verurteilte daraufhin Johann Cociancich zu sieben Jahren schweren Kerkers mit jährlich einmal Fasten und hartem Lager.

Gefunden wurde ein Militärpaß auf den Namen Josef Bursch. Abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeibehörde.

Für Weihnachtsgeschenke! Gelegentlich des Berliner Universitätsjubiläums wurden von der medizinischen Fakultät der Universität Hans Thoma zum Dr. med. honoris causa ernannt, weil er mit seiner sonntigen Kunst Kranke erquidete und ausgerichtet hatte. In der Tat ist es richtig, daß gute Kunst auf Kranke, aber auch auf müde und abgeheft aus dem Beruf heimkehrende Menschen erhebend, ablenkend und erfreuend wirkt. Selber findet man gute Kunst und gute Bilder in den Wohnungen im allgemeinen noch selten und fragt man, weshalb sich hier noch vielfach so greulicher Ungeheuer, so schlichte Plattheiten breit machen, dann erhält man noch immer die Antwort: „Ja, gute Bilder sind zu teuer, die können wir nicht kaufen.“ Das ist aber ein Irrtum, und wir möchten doch dieser, noch immer sehr verbreiteten Ansicht, energisch entgegen treten, dabei aber auf eine Kunstart besonders aufmerksam machen, die, wie kaum eine andere, berufen erscheint, unserem Heim einen traulichen Schmuck zu geben, ohne daß man dabei allzu tief in denbeutel greifen muß. Man kann für 125 Kr. bis 720 Kr., je nach Größe, herrliche echte Künstlerzeichnungen erwerben, farbenfreudige Originalkunst von vollendeter dekorativer Wirkung, Freudenbringer und Sorgenbrecher für unsere abgeheftete Menschheit. Ein stattliches Prachtwerkchen mit zirka 200 Miniaturnachbildungen, mit farbenfreudigen Originalskizzen und interessantem Text liegt in der Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli, auf, und sein Inhalt läßt erkennen, daß jedem Geschmack Rechnung getragen wird. Es ist erstaunlich, was dieses Werkchen an guten Künstlerzeichnungen vorführt, und wer es durchblättert, dem wird die Frage, was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, kein Kopfzerbrechen machen. Hier findet er wirklich Gebiegenes für wenig Geld. — Bestellungen übernimmt die Papierhandlung Jos. Krmpotic, welche dieselben auch zufriedenstellend durchführt.

In gegenwärtiger Zeit, wo die Verkehrsverhältnisse ganz besonders hohe Anforderungen an Sprachkenntnisse stellen, dürfen Unterrichtsbücher mit leichtfaßlicher Methode einer günstigen Aufnahme sicher sein. Als derartige äußerst belehrende Zeitschriften erweisen sich die im Verlage von Rosenbaum & Hart in Berlin W 35 erscheinenden Journale „Le Répétiteur“ und „The Repeater“ in hohem Maße. Eine äußerst glückliche Methode erleichtert das Eindringen in die fremde Sprache; jedes ausländische Wort entfällt unter sich das entsprechend deutsche, wodurch unbekannte Ausdrücke sofort entfallen und bei der Wiederholung in Erinnerung gebracht werden, was den Wortschatz stetig vergrößert. Der Inhalt ist unterhaltend und belehrend, dabei stets von angenehmer Mannigfaltigkeit; Aussprachebezeichnung, Bindungs- und Betonungszeichen, sowie Fußnoten sind bestimmt, den Inhalt richtig zu lehren. Für Fortgeschrittene enthalten diese 14tägig erscheinenden Hefen außerdem eine Beilage mit nur fremdsprachlichem Text, dem Anmerkungen beigelegt sind. Es dürfte daher diese äußerst praktischen Zeitschriften vielen unserer Leser umso willkommener sein, als der Abonnementsbetrag per Quartal nur je 120 Mark beträgt. Abonnements werden zu jeder Zeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen entgegen genommen. Probenummern liefert der Verlag gratis und franco.

Echte Pelz-Garnituren, Colliers und Muffe in feinsten Fasern in Edelmarder, Steinhawder, Skunk, Miasstasch, Silberfuchs, für einige Tage zu konventionellen Preisen bei der Firma S g n a z i o S t e i n e r, Pola, Piazza Foro, zu haben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute abends findet die erste Aufführung der einaktigen Oper „Dufers“ von Gialdino Gialdini statt. Außer der genannten Oper gelangen noch zwei Symphonien zur Aufführung. Beginn 7 1/2 Uhr.

„Sängerrunde“ — „Schwarz.“ Heute den 26. d. M. findet in der Frühstücksstube Hirsch eine Ausschussung beider Vereine statt, zu welcher sämtliche Ausschussmitglieder ersucht werden, pünktlich zu erscheinen, da dringende Angelegenheiten besprochen werden.

Verein „Deutsches Heim.“ Wie wir erfahren, verlief der letzte Familienabend in ebenso schmerz-

Weise, wie alle bisherigen Veranstaltungen des Vereines. Zum Unterschiede von dem Sommerfeste aber, wurde rühmlichst bemerkt, daß für Küche und Keller bestens gesorgt war. Wollen wir hoffen, daß auch die nächste Veranstaltung des Vereines einen ebenso gelungenen Verlauf nehmen und dadurch die deutsche Geselligkeit Polas gehoben wird. — Zugleich erhalten wir die Nachricht, daß bei der fröhlichen Namenstagfeier der rührigen Frau Wirtin des „Pilsner Urquell“, in welchem der Verein seinen Sitz hat, 10 Kronen zu Gunsten des „Deutschen Heimes“ gesammelt und durch dieselbe dem Ausschusse übergeben wurden. Den Spendern läßt auf diesem Wege der Verein seinen besten Dank sagen.

Hotel Riviera. Morgen Sonntag findet im großen Konzertsale um 7 1/2 Uhr abends das übliche Militärkonzert statt. — Im unteren Café-Restaurant täglich um 8 Uhr abends humoristischer Kabarett-Abend, am Klavier der beliebte Klavier-humorist Little Pipe; ferner Auftreten der internationalen Tänzerin Fräulein Frigi Parison, der englisch-deutschen Comedienne Fräulein Elsa Rigon und des Wiener Humoristen Ferdinand Wytteis. Entree frei. — **Wintergarten-Öffnung** am 1. Dezember. — Im Militärkonzert-Abenden im oberen Saale des Hotels verkehrt bei schlechter Witterung das Electro-Auto unentgeltlich vom Marinecasino zum Hotel in der Zeit von 7 Uhr abends in Zwischenräumen bis 1/2 9 Uhr und nach dem Konzert zum Marinecasino bis 1/2 12 Uhr nachts. — Straßenbahnverkehre vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Taxauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute und morgen folgendes Programm zur Vorführung: 1. Transportmittel in Hinterindien (Naturaufnahme) 2. Mädchenmacht (großartiges sentimentales Drama). 3. Wohnung zu vermieten (komisch).

Menagerie Michel. Die derzeit hier auf dem Ex-Velodromplage weilende Menagerie Michel gehört zu einem der besten Unternehmen dieser Art. Sowohl die Quantität wie auch die verschiedenen Arten der zur Schau gestellten Tiere, die gezeigten Dressuren usw. bieten sehr viel des Interessanten; die Schaustellung hat auch bedeutenden bildenden Wert. Der Besuch der Menagerie Michel, die seit dem letzten Besuche bedeutend reichhaltiger wurde, kann daher nur bestens empfohlen werden.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 329.

Marineoberinspektion: Binienchefleutnant Eugen Schram. Garnisonsinspektion: Hauptmann Richard Kaiser vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 6.

Dienstbestimmungen. Zum Artilleriechefleutnant des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Art.-Ob.-Zug. 2. Kl. Hugo Fiebinger. — Zum k. u. k. Marinemunitionsetablisement, Pola: Marine-Art.-Zug. 1. Kl.: Friedrich Ritter v. Grubir (als Ober-Feuerwerkermeister). — Zum k. u. k. Marinetechnischen Komitee, Pola: Mar.-Art.-Ob.-Zug. 2. Kl. Eduard Seidler (für die 3. Abteilung). — Kommandiert werden: zum Besuche der Kliniken in Wien: die Binienchiffchirurgen, Doktoren Dionysius Nowak, Julius Kovats de Verena, (Eubenz; Marinehospital, Pola).

Urlaube. 28 Tage Sch.-Arzt Dr. Alfons v. Wittembergl (Wrag). 14 Tage Nchtm. Leopold Huber v. Eder von Scheibenstein (Oesterreich-Ungarn). 6 Tage Mar.-Kanzl. Michael Giffar (Brusse).

Der längste Krieg und der kürzeste Krieg. Der längste Krieg ist bekanntlich der dreißigjährige Krieg, welcher mit dem Prager Fenstersturz am 23. Mai 1618 begann und bis zum westfälischen Frieden am 24. Oktober 1648 dauerte, also 30 Jahre, 6 Monate und 1 Tag währte. An diesem Kriege beteiligten sich Oesterreicher, die deutschen Staaten, Schweden, die Niederlande, Frankreich und Spanien, jedoch durch ihn eigentlich fast ganz Europa erschüttert wurde. Kein Krieg vorher oder nachher ist so unheilvoll gewesen, wie der dreißigjährige. Ganze Länder wurden durch ihn verwüstet, ganze Bevölkerungszahl der von ihm heimgesuchten Länder waren auf den vierten Teil herabgesunken. Der kürzeste aller Kriege ist bis gewesen. Am 20. März eröffneten die Italiener die Feindseligkeiten, und schon am Tage darauf wurden sie bei Mortara vom Feldmarschallleutnant b'Asper so aufs Haupt geschlagen, daß König Albert von Savoyen gleich am 20. März um Frieden bat. Dieser Feldzug dauerte also nur sechs Tage, es fand in demselben nur eine Schlacht statt, und zwar die für Oesterreich so ruhmreiche Schlacht von Mortara, in welcher binnen 2 1/2 Stunden so total besiegten, daß sie unter Hinterlassung von 4000 Toten und Verwundeten, 5000 Gefangenen, einer Fahne und zwölf Geschützen fluchtartig das Schlachtfeld räumten.

oooooooooooooooooooo
Schiffsdrucksorten-Verlag
Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.
oooooooooooooooooooo

HALLO !! 170

Via Giulia Nr. 5 **B. BUCH** Telephon Nr. 170
Kaffee, Tee, Chocolate, Rum, Cognac, Liköre, Weine.

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

Der Handelsminister über die Teuerung.

Wien, 25. November. In fortgesetzter Verhandlung über die Anträge betreffend die herrschende Lebensmittelteuerung erklärt Handelsminister Dr. Weiskirchner, die allgemeine Teuerung und speziell jene der für die Ernährung der breiten Massen der Bevölkerung wichtigen Artikel habe ungemein zugenommen und sei geradezu gefahrdrohend geworden. Er halte es daher für eine selbstverständliche Pflicht der Regierung, beim Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses die Stellung der Regierung zu dieser Frage zu kennzeichnen. Der Minister polemisiert sodann gegen die Ausführungen des Abg. Glück und erklärt, daß er bereits vor einem Monate darauf hingewiesen habe, daß Rumänien depeloriert ist und daß bezüglich der Schweine in kürzester Zeit, bezüglich der Minder aber erst in drei bis vier Jahren angefangen werden kann, die im Handelsvertrage festgelegten Kontingente wirklich zu realisieren. Sobald der serbische Handelsvertrag erledigt sein wird, werden die Tore geöffnet und es wird der Import erfolgen, der gewiß auch dazu beitragen wird, die höchst bedauerliche Fleischnot und Teuerung zu beheben.

Der Minister stellt weiter gegenüber dem Abgeordneten Glück fest, daß er keineswegs zu testamentarischem Hass gegen Ungarn verpflichtet sei und daß insbesondere Dr. Lueger nie gegen Ungarn gepredigt habe, sondern sich nur gegen eine gewisse Gruppe jenseits der Leitha gestellt habe (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten) und daß es Lueger nie eingefallen ist, eine Partei zum Hass gegen Ungarn aufzureizen. (Lebhafte Beifall bei den Christlichsozialen Värm bei den Sozialdemokraten)

Der Minister teilt die Maßnahmen mit, welche die Regierung getroffen habe, um die herrschende Teuerung möglichst zu steuern und konstatiert auf Grund einer englischen Preistabelle, daß das argentinische Fleisch in England, dem Lande der Zollfreiheit, teurer verkauft wird, als in Wien.

Im Verlaufe seiner Ausführungen teilte Handelsminister Dr. Weiskirchner mit, daß für die bis April erteilte Bewilligung zur Einfuhr von monatlich 800 Tonnen überseeischen Fleisches nicht nur Wien in Betracht komme, sondern auch andere Städte, darunter Brünn, Graz, Klagenfurt, Laibach, Innsbruck u. a. mit je 10.000 Kilogramm, Lemberg und Triest mit je 15.000 Kilogramm, Prag mit 25.000 Kilogramm usw.

Der Minister erklärt resumierend, die Regierung vertritt den Standpunkt, daß zu einer dauernden Hebung der Viehnot die Hebung der inländischen Produktion unbedingt durchgeführt werden müsse. Die Regierung betrachte den Import des argentinischen Fleisches nur als eine unbedingt notwendige Notstandsmaßnahme, welche an die Bedingung geknüpft ist, daß die Provenienz des Fleisches ersichtlich gemacht wird. Die Regierung wird dem Ausbau der Handelsverträge ihr volles Augenmerk zuwenden. Das Parlament und die Regierung sind verpflichtet, gemeinsam dafür zu sorgen, daß eine solche soziale Handelspolitik getrieben werde, daß die Wurzeln dieser Not behoben werden, vor allem durch die Schaffung einer Arbeitsgelegenheit. Der Minister appelliert deshalb nicht nur wiederholt an das Haus, den serbischen Handelsvertrag möglichst bald zu verabschieden, sondern auch die ganze Session zur intensiven Arbeit im Interesse der Bevölkerung zu benutzen. An der Mitarbeit der Regierung wird es sicherlich nicht fehlen. (Lebhafte Beifall.)

Das Befinden der belgischen Königin.

Brüssel, 25. November. Nach dem um 9 Uhr früh ausgegebenen Krankheitsberichte hat die Königin in der Nacht einige Stunden geschlafen. Die Symptome der Brustfellentzündung zeigen einige Besserung. Der Krankheitsverlauf ist befriedigend.

Zum Tode Tolstoj's.

Petersburg, 25. November. Die Familie Tolstoj hat an den Führer der Kadetten Miljutow ein Telegramm gerichtet, er möge den Antrag, das Vergräbnis Tolstoj's auf Staatskosten zu übernehmen, nicht in der Duma einbringen.

Die englischen Dreadnoughts.

London, 25. November. Evening News bringt Details von dem neuesten britischen Dreadnought „George Royal“, der demnächst in Portsmouth auf den Kiel gelegt wird. Das Schiff wird 27.000 Tonnen Gebalt mit mehr als 31.000 Pferdekraften und zwölf 13 1/2 zöllige Geschütze aufweisen. Der Bau soll so arrangiert werden, daß im Notfall noch größere Geschütze eingebaut werden können.

Der Verfassungslampf in England.

London, 25. November. In der Provinz Ulster in Irland erließen die Unionisten ein Manifest, worin sie erklären, daß sie, wenn das irische Parlament zustandekäme, es nicht anerkennen, seine Beschlüsse nicht befolgen und die von ihm beschlossenen Steuern nicht bezahlen würden.

London, 25. November. Lord Rothschild tritt in einem offiziellen Schreiben für die Kandidatur des Konservativen Banar Parss im Nordwesten von Manchester ein und fordert insbesondere alle Wähler jüdischer Konfession auf, für die Unionisten zu stimmen. Er spricht sich in dem Schreiben zugunsten einer Tarifreform aus.

Die Cholera.

Rom, 25. November. In den letzten 24 Stunden sind in der Provinz Catania zwei Choleraerkrankungen und ein Todesfall, in der Provinz Palermo eine Erkrankung, in der Provinz Caserta zwei Erkrankungen und in der Provinz Rom drei Erkrankungen und zwei Todesfälle zur Anzeige gebracht worden.

Budapest, 25. November. In Apatin ist der 42jährige Zimmermann Heinrich Fischer gestern an Cholera gestorben. Da den Toten während der Krankheit viele Verwandte und Bekannte besucht hatten, befürchtet man den neuerlichen Ausbruch der Epidemie.

Starker Schneefall.

Lemberg, 25. November. Infolge des andauernden Schneetreibens ist der Bahnverkehr auf zahlreichen Strecken eingestellt. Die Eisenbahnzüge aus Stanislan treffen in Lemberg mit mehrstündiger Verspätung ein. In den Straßen Lembergs liegen Schneeberge.

Ruhe in Mexiko.

Mexiko, 25. November. Der Botschafter der Vereinigten Staaten erklärte, seines Erachtens sei die Ordnung in der ganzen Republik wieder hergestellt. Es ist kein Grund zu Befürchtungen vorhanden.

Die Meuterei in Brasilien.

Paris, 25. November. Die Agence Havas meldet aus Rio de Janeiro: Die Revolte brach in dem Momente aus, als der Kommandant des Linien Schiffes „Minas Geraes“ von einem auf dem französischen Schiffsstatgeordneten-Diner an Bord seines Schiffes zurückkehrte. Er wurde mit zwei anderen Offizieren und einigen Matrosen getötet. Die übrigen Offiziere wurden tödlich verwundet. Gleichzeitig brach die Meuterei auch an Bord der Linien Schiffe „Sao Paulo“ und „Bahia“ aus. Sämtliche Offiziere dieser Schiffe wurden aus Land gesetzt und der Matrose Joao Candido übernahm das Kommando. Die Meuterer sandten an den Präsidenten Fonseca ein Telegramm, worin sie die bekannten Forderungen aufstellten und drohten, im Falle der Nichtbewilligung der Forderungen die Stadt und die anderen Kriegsschiffe zu bombardieren. Die Regierung gab keine Antwort. Bald darauf wurde mit der Beschießung begonnen, die mit Unterbrechungen den ganzen Nachmittag dauerte. Am 23. früh fuhren die Schiffe „Minas Geraes“, „Sao Paulo“, „Bahia“ und „Floriano“ über die Hafensperre hinaus und beschossen die Festung, die das Feuer nicht erwiderte. Sodann kehrten sie in die Bucht zurück und gaben Schüsse nach verschiedenen Richtungen ab; hauptsächlich wurde das Marinearsenal beschossen. In der Stadt wurden eine Frau und zwei Kinder durch ein Geschöß getötet. Nachmittags begab sich der Deputierte Carvalho zu den Meuterern, um mit ihnen zu unterhandeln. Diese gaben ihm jedoch bekannt, daß sie sich vor der Erlassung einer allgemeinen Amnestie nicht ergeben würden.

Die Kammer und der Senat sind einmütig bereit, die Regierung zu unterstützen.

Die in Mont ankernde englische Eskader wurde hierher beordert.

Rio de Janeiro, 25. November. In der Kammer dauert die Debatte über das Amnestiegesetz fort, gegen das sich eine starke Opposition bemerkbar macht. Die Eskader beginnt sich wieder in Bewegung zu setzen und will anscheinend von neuem auslaufen. Das Linien Schiff „Minas Geraes“ hat ein treu geliebtes Kanonenboot beschossen.

Paris, 25. November. Die Agence Havas meldet aus Rio de Janeiro: Infolge Botierung einer Amnestie und Bewilligung der Forderung betreffend die Vermehrung des Mannschafstanges haben sich die Meuterer unterworfen. Die Ordnung ist wiederhergestellt.

Die Türkei und Persien.

Konstantinopel, 25. November. Gegenüber den Mitterteilungen, wonach die Pforte eine weitgehende Bestätigung des persischen Territoriums anstrebe und den türkischen Truppen Orders zur Besetzung des südlichen Ufers des Urmialers gegeben worden seien, betonen amtliche Stellen des Ministe-

riums des Außern, daß die türkischen Truppen ebenso wie die persischen die an der strittigen Grenzzone die seit Jahren eingenommene Position besetzt hatten. Die türkischen Truppen haben Orders, nicht weiter vorzurücken, keine herausfordernde Haltung einzunehmen, sich aber gegen jedwede Angriffe zu verteidigen. Die Vornahme der definitiven Abgrenzung sei unmöglich, bevor in Persien stabile Verhältnisse eintreten. Die Pforte habe wegen der unsicheren Lage in den angrenzenden persischen Provinzen zur Sicherung der türkischen Konsulate kleinere Truppeneinheiten heranziehen müssen. Die Türkei habe jedoch keine Absichten auf persisches Territorium, zumal die Pforte Wert darauf lege, daß Persien der Grenz Nachbar der Türkei bleibe, während sie bei gewagten Unternehmungen Großmächte wie England und Rußland als Nachbarn erhalten könnte. Die Pforte habe bereits wiederholt Gelegenheit gefunden, diesen Standpunkt den Mächten gegenüber zu erläutern.

Aus aller Welt.

Stuer der's eilig hat. Vor dem Petersburger Bezirksgericht stand dieser Tage ein sehr eigenartiger Verbrecher, der frühere Feldscher Dostowski, ein Mann von etwa dreißig Jahren. Dieser Dostowski hat es fertig gebracht, nicht mehr und nicht weniger als 318 verschiedene, nachweisbare Verbrechen zu begehen. Er hat an dem bewaffneten Aufstand in Nischni-Nowgorod während der Revolution teilgenommen, floh nach Norwegen und wurde unter der Bedingung, daß er nicht zum Tode verurteilt würde, ausgeliefert. Vom Moskauer Militärgericht wurde er zu lebenslänglicher, vom Militärgericht in Kiew zu achtzehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt; er sitzt schon mehrere Jahre in Untersuchungsfängnissen, weil inzwischen die 318 Straftaten herausgefunden sind, die er sämtlich zugibt. Zur Aburteilung befindet er sich seit längerer Zeit auf einer Tournee von Gericht zu Gericht. In Petersburg wurde er wegen Unterschlagung von zweieinhalb Rubel angeklagt und die Voppatie verdroß ihn offensichtlich. Er hielt den Richtern eine vorwurfsvolle Rede: „Meine Herren Richter! Was ist denn diese ganze Geschichte? Was steht darauf? Nun, höchstens dreieinhalb Jahre Arreststrafe. Hält das einen Vergleich mit lebenslänglicher Zwangsarbeit aus? Ich bitte, die Verhandlung zu beschleunigen. Wohin soll das führen, wenn wir hier lange hin und her reden und mir stehen noch 211 unverhandelte Sachen bevor? Ich weiß doch, wie's geht. In einem Jahre räumen sie bei mir mit höchstens zwölf Fällen auf. Berechnen Sie sich einmal die Zeit! Ist es ein Vergnügen, so Jahr um Jahr in Ketten von einer Stadt zur andern zu reisen? Ich ersuche Sie, sich zu beeilen!“ In Petersburg legte man ihm zwei Jahre Gefängnis zu. „Na also!“ rief er unwirsch schon am Nachmittag wurde er nach Pskow transportiert.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. November 1910.

Allgemeine Uebersicht

Während sich über dem Südlichen Zentralasien ein Hochdruckgebiet ausgebildet hat, beginnt sich das Barometermaximum im NE wieder zu verflachen. Depressionen liegen über der Biskaya und über Rußisch-Polen.

In der Monarchie noch vornehmlich schönes Frostwetter bei unbestimmten Winden. An der Adria heiter bis halbbedeckt, schwache West- und Ostwinde, zumeist kübler. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmende Trübung, schwache, später frischende Winde aus SE-SW, wärmer, dann Regen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.7 2 Uhr nachm 764.1 Temperatur um 7 „ „ + 0.3 2 „ „ + 0.7°C Regenüberschuß für Pola: 31.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.0°. Windrichtungen um 8 Uhr — nachmittags.

Hypothen Dachtinspektion: Wallermann, Piazza Foro.

Eingefendet.

Braut-Seide

von 1 Kr. 35 per Meter an in allen Farben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reichs Wusterauswahl umgehend. Selden-Fbkt. HENNEBERG, Zürich.

KONSTANTINQUELLE  EMMAQUELLE  KATARRE zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und durch die BRUNNENDIREKTION GLEICHENBERG.

Reichste Auswahl von Papeterien zu billigsten Preisen, Marke „MARY MILL“ aus Graz, bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli.

Wollen Sie lachen?

Wollen Sie sich auf möglichst billigste Weise amüsieren? Kaufen Sie sich einen antiquarischen Band „Fliegende Blätter“ zu 2 Kronen oder einen B. u. d. „Meggendorfer Blätter“ antiquarisch zu 1 Krone. Sie haben in der

Buchh., G. Schmidt, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Baustellen mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe, als auch ganze Baublocke billig zu vergeben. Rudolf Tausch, Baumeister, Via Carlo Desfranceschi 17. 444

2 schöne Zimmer, eventuell auch mit Kost sowie Klavier. Benutzung, zu vermieten. Elvo S. Stefano 9, 2. Stock links. 1765

Antändiges, fleißiges Mädchen zu zwei Kindern und eine Bedienerin, dienerin für einige Stunden des Tages gesucht. Adresse in der Administration. 1738

Italienischer Unterricht nach der Berlitz-Methode mit dem 1. Dezember Nachmittags- und Abendkurs. Separate Kurse für Offiziere und Militärbeamte, Unteroffiziere und Private. Erkundigungen und briefliche Anmeldungen der gefälligen Teilnehmer an die Administration des Blattes. Mäßige Preise. 1752

Junge Manicurerin aus Wien empfiehlt sich, geht auch ins Haus. Piazza Verdi 6, 3. Stock (Santina). 1742

Möbliertes zweifaches Zimmer, eventuell mit Kost, zu vermieten. Via Ercole 12. 1762

Köchin für Alles, welche auch nähen kann sucht Stelle, Adresse Via Sergia 79, 2 Stock. 1764

Gelocht wird möbliertes Zimmer mit separatem Eingang vom 1. Dezember an. Adresse Administration des Blattes. 1768

Bette Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle per sofort bei kinderloser Herrschaft. Zuschriften an die Administration. 1759

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer und Badezimmer, eventuell mit Garten zu vermieten. Via Castropola Nr. 3 anzufragen Sfratka Porujinica (Marodni Dom). 1760

Mädchen für Alles, nett, redlich, das auch kochen kann, wird für sofort gesucht. Lohn 30 Kronen. Große Wäsche kommt außer Haus. Via Siffano 41, 1. Stock rechts. 1765

Villa 7 Zimmer, 2 Kabinette, große Nebenräume mit großem, schattigen, parkartigen Garten zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 10-1 ant. und 3-5 pm. Via Wiligja 14, Villa Rottowij. 1761

Wohnung hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche (alles parkettiert), mit Ofen, Gas, Wasser, Hof und Gemüsegarten am Monte Cane sofort zu vermieten. Auskunft Via Barbacani Nr. 17, 1. Stock. 1766

Kalender des österreichischen Flottenvereines 1911. S. — 80.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)

Käse Vorarlberger Halbementaler fett und gelocht p. Kilo K1.76 ab Post oder Bahn Leoben oder bei Abnahme von 50 kg franko liefert Käsehaus Anton Weinhandl, Leoben.

Himbeer-Saft dick, süß eingekochten, 5 kg Korbfasche fr. K 7.50 Josef Seidl Eisenstein 1, Böhmervald

Hilfe gegen Blufstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 445

Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. - Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der I. Wiener Selchwaren-Niederlage POLA, via Muzio 2. 390

St. Nikolo! Weihnachts- und Neujahrs-geschenke in Spielwaren, Ansichtskarten und verschiedene andere Artikel sehr billig zu haben nur im „Zonenbasar“ T. Kovacs Via Giulia Nr. 5. 371

Zum Nikolo! Eintroffen große Partien Spezialsachen. Spezialitäten in angekleideten Puppen unzerbrechlich und mit Stimme. Große Auswahl von Spielen für Familien und Kinder. !! Neuheiten !! in Gelegenheits-Geschenken in China-silber, Bronze und Majolika; Albums, Necessaires, Assortiments in Rauch- und Schreibtischgegenständen. Großes Lager in Damen-Handtaschen, photographische Apparate und Zubehör. Zu den billigsten Preisen erhältlich bei

FRÖHLICH & LÖBL Warenhaus, Pola, Via Sergia 17, 19, 21.

Eröffnungsanzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich hie mit dem p. t. Publikum und der üblichen Garnison anzuzeigen, daß er die

Trattoria alle due sorelle

in Via Medolino Nr. 4 neu eröffnet hat. Zum Ausschank gelangen 1. a. bürgerliches Budweiser Bier, und gute Weine. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Küche. Klubzimmer zu vermieten. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenster

Hans Beoc Restaurateur. 1767

Tokajer von der Tokaj Kellerer-Genossenschaft Lacrimae Christi von der Zentral-Bodega-Kompagnie Malaga, Madeira u. Sherry in Flaschen sowie im glasweisen Ausschank. Vorzüglicher

Luttenberger und Leitersberger Tischwein. Doppelmalzbier vom Faß u. in Flaschen Prager Selchwaren. Delikatessen. Frühstückstube M. Winhofer Port'Aurea. 420

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13 empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indianer, Baiser mit Ohrs, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gefrorenes. Depôt für POLA der renommierten Firma: KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf. Täglich frische Bäckereien. FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN. Telephon Nr. 160, 888

Banca Commerciale Triestina

Aktienkapital 8.000.000 K. Agenzia di Pola. Gegründet 1859. Reserven 691.000 K.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Roveretto, Spalato, Trient. — Exposituren: Cortina d'Ampezzo, Mezolombardo, Monfalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lose gegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien, gezogener Lose und Coupons. — Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vinkulierungen und Devinkulierungen sowie aller anderen damit im Zusammenhange stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Geldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Büchel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst. — Sparein-

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosungsverluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. — Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsen-

mässige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 181

Unsere

SCHUHWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Größtes Unternehmen seiner Art in der Ost-ung. Monarchie. Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft. Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14. 817

Spezialität: Original Goodyaer Welt der beste Schuh der Gegenwart. Größte Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.

